

VD 575 TH KI-Jesus statt christlicher Mystik? – 20.01.2025

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
liebe Leser,

ich hoffe, Sie sind alle gesund ins neue Jahr gekommen. Wir starten heute mit einem spannenden und sehr aktuellen Thema.

Durch einen Radiobeitrag, der am 18. Januar (2025) ausgestrahlt wurde, bin ich darauf aufmerksam geworden, dass es nun auch mit Hilfe von künstlicher Intelligenz gestaltete religiöse Angebote gibt, die es den Nutzern beispielsweise ermöglichen, mit einem KI-Jesus zu kommunizieren, ihn um Rat zu fragen und sich von ihm Alltagsfragen, Sinnfragen oder auch theologische Themen erklären zu lassen.

KI breitet sich in unseren Medien immer weiter aus. Aber auch in vielen anderen Bereichen findet es zunehmend Anwendung. Das kann durchaus nützlich und hilfreich sein, wirft jedoch auch Fragen auf.

Gerade im religiösen Bereich kann KI zum Problem werden. Die Hauptgefahr sehe ich darin, dass die Nutzer vergessen, dass KI von Menschen gemachte Angebote sind. Alles, was von Menschen gestaltet wird, ist durch den menschlichen Geist inspiriert, durch menschliche Intelligenz erstellt und hat dadurch auch Grenzen, die eben genau darin liegen, dass alles aus menschlicher Sicht betrachtet wird.

Gott hingegen ist ein Wesen mit höherer Intelligenz, welche die menschlichen Fähigkeiten weit übersteigt. Gewiss kann Gott auch auf die KI Einfluss nehmen, in ihr wirken und sich in ihr entfalten. Es können sich aber genauso dämonische Kräfte in dieser Sphäre tummeln und ausbreiten. Dies kann so geschickt erfolgen, dass der jeweilige Nutzer es nicht oder erst spät merkt.

Neben dem Aspekt der durch menschliche Intelligenz programmierten KI gibt es einen weiteren, der eine Gefahrenquelle darstellen kann. Beispielsweise können Anbieter Bibelstellen selektiv auswählen, inhaltlich umdeuten, Veränderungen in deren Auslegung vornehmen und so gerade christliche Ratsuchende in eine Richtung führen, die sie vom Glauben wegführt. - Und dies durch scheinbar schlüssige und logisch nachvollziehbare Argumente.

Ebenso können Aussagen, die die KI produziert, durch Weglassen von wichtigen Informationen, durch Falschbehauptungen (beispielsweise über historische Fakten), durch subtil eingestreute ideologische und politische Färbungen, durch einseitige Überbetonung von einzelnen Schwerpunkten, was dann zu einer Verzerrung führt, gefährlich werden für jene, die all das kritiklos konsumieren, die Ergebnisse nicht oder zu wenig hinterfragen oder aufgrund ihres Bildungshintergrundes und ihrer praktischen Möglichkeiten gar nicht in der Lage sind, solche Details auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.

Ich denke hierbei insbesondere an Kinder sowie jugendliche Nutzer oder fachliche Laien, insbesondere dann, wenn es um Spezialthemen geht, für deren Beurteilung im Allgemeinen ein umfangreiches Fachwissen erforderlich ist.

KI bietet uns praktische Zusammenfassungen und wirft uns vereinfachte Ergebnisse aus. Sie zieht manchmal falsche und zum Teil unlogische Schlüsse. Auch darin kann eine Gefahr bestehen. Seltsame oder offensichtlich falsche Ergebnisse bringen uns bestenfalls zum Schmunzeln oder machen uns ärgerlich.

Im schlimmsten Fall jedoch werden solche Behauptungen für wahr und moralisch korrekt gehalten. Das, was der Mensch für wahr und richtig hält, formt und prägt seine Wahrnehmung, sein Gewissen, sein Denken, seine Überzeugungen und mündet in bestimmte Handlungen.

KI kann also auch manipulativ wirken. Besonders gefährlich ist dies, wenn es sich um künstlich kreierte Personen handelt, die sich menschenähnlich verhalten, die aber keine echten Menschen sind.

Der sogenannte KI-Jesus ist dafür ein Beispiel, welches ich im Folgenden genauer betrachten möchte:

Viele Menschen haben eine tiefe Sehnsucht nach Gott bzw. nach der göttlichen Dimension. Sie haben dabei auch das Bedürfnis nach einer echten, persönlichen Gottesbegegnung oder Gotteserfahrung.

Dies trifft auf Gläubige unterschiedlicher Konfessionen zu. Insbesondere für Christen ist Jesus die zentrale Persönlichkeit, um die sich ihr gesamtes Glaubensleben dreht.

Es gibt den echten Jesus, der vor 2000 Jahren gelebt hat, für uns gestorben und auferstanden ist. Er hat sich nicht nur damals zu vielen Themen geäußert, die wir heute in der Bibel nachlesen können, sondern Er hat auch später, im Laufe der Jahrhunderte, immer wieder – im Kontext mystischer Erlebnisse – zu Einzelpersonen gesprochen.

Darüber entstanden zahlreiche schriftliche Aufzeichnungen, die man heute noch studieren kann. Neben dem direkten Dialog mit dem Herrn gibt es auch Eingebungen, die durch den heiligen Geist bewirkt werden. Auch diese fanden und finden ihren Niederschlag in schriftlichen Dokumenten, etwa in Predigten großer Heiliger.

Darin zeigt sich überall die Handschrift Gottes. Es ist ein unfassbar wertvoller Schatz, den wir auf diese Weise vom Allgütigen erhalten haben. Diese Entwicklung nimmt kein Ende, sondern wird vom Allerhöchsten stetig weitergeführt. In jeder Generation dürfen Menschen außergewöhnliche Gotteserfahrungen machen und erhalten besondere Gnaden, die für das gesamte Volk der Gläubigen segensreich sind und den Zweck haben, die Menschen näher zu Gott hinzuführen.

Wie kommt es eigentlich zu solchen Gotteserfahrungen? Diese entstehen durch den Wunsch nach Dialog, welchen der gläubige Mensch durch das Gebet erreichen und pflegen kann. Wer beharrlich zum Herrn ruft und täglich zu ihm seine Stimme erhebt, der erhält auch Antwort.

Beten zählt daher zu den essenziellen Tätigkeiten des gläubigen Christen.

Wer nicht betet, blockiert die Tür seines Herzens. Gott tritt nur dann mit uns in einen Dialog, wenn wir Ihn gastfreundlich aufnehmen. Wenn wir unsere Türen geschlossen halten oder sie

sogar hartnäckig verriegeln, wird der Ewige nicht eintreten. Denn Er respektiert unseren freien Willen. Und wir können uns auch gegen Gott entscheiden.

Das tägliche Gespräch mit Gott ist also zwingend notwendig, um Ihm näherzukommen. Deshalb gibt es auch den Aufruf: „Betet ohne Unterlass!“ - Wer meint, es gäbe einen bequemeren Weg, den muss ich leider enttäuschen.

Die große Versuchung besteht nun darin, das Beten – das vielen zu mühsam und langwierig oder auch manchmal langweilig erscheint, zu unterlassen, und den künstlichen KI-Jesus zu kontaktieren, der uns quasi auf Knopfdruck beliebig die gewünschten und erhofften Antworten liefert.

Der KI-Jesus ist weder ein Mensch noch ist er Gottes Sohn und auch nicht göttlichen Ursprungs. KI-Jesus ist kein Ersatz für den historischen Christus, der unter uns gelebt und gewirkt hat. KI kann uns einzelne Glaubenthemen aufbereiten und näher bringen, aber sie hat nicht die göttliche Vollmacht.

Bei Matthäus, Kapitel 7, Verse 28 bis 29 lesen wir:

„Und es geschah, als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Menge voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.“

Wenn wir nun diese Situation in die heutige Zeit übertragen, können wir sagen, dass KI die Schriftgelehrten symbolisiert, während der reale Jesus daran erkennbar ist, dass er mit Vollmacht lehrt.

Eine weitere Gefahr des KI-Jesus besteht darin, dass man ihn wie ein Orakel befragt, dass man aus Neugier Dinge erfahren will, die für uns im Verborgenen liegen. Der Teufel weiß, dass der Mensch einen solchen Drang hat und kann dies ausnutzen, indem er sich einmischt und Inhalte anbietet, die den Wunsch des Menschen befriedigen, ihn aber gleichzeitig in die Irre führen.

Weiters besteht die Gefahr der Präsentation falscher Kontexte, falscher Schlussfolgerungen und daraus folgend falscher Ergebnisse, die beim Empfänger zu einer veränderten Wahrnehmung der Realität führen. Ähnliche Effekte kennen wir übrigens von Verschwörungstheorien.

Daraus können Ängste, übertriebene Sorgen, Befürchtungen, Misstrauen, Lebensunsicherheit, Depressionen, Sinnkrisen oder eine innere Haltlosigkeit resultieren, die im schlimmsten Fall sogar die Grundfesten des Glaubens erschüttern und den Nutzer in eine scheinbare Ausweglosigkeit hineinführen.

Machen wir uns bewusst, dass KI immer nur eine Hilfestellung, eine Ergänzung bei der Nutzung mehrerer Quellen sein kann. Es kann uns aber keine Entscheidungen abnehmen. KI kann unser Gewissen beeinflussen, unsere Wahrnehmung einschränken, uns zu einem sehr einfachen Weltbild führen, welches der Komplexität des realen Lebens nicht gerecht wird.

Werfen wir daher all unsere Sorgen auf den Herrn, begeben wir uns vertrauensvoll in Seine Arme, aber behalten wir eine gesunde, kritische und reflektierende Haltung gegenüber dem KI-Jesus.

KI-Jesus ist nicht für uns gestorben, um uns von unseren Sünden zu erlösen. Er ist nur ein künstliches Konstrukt. Seine Aussagen können wahr sein, müssen aber nicht in jedem Fall der Wahrheit entsprechen. Daher sind seine Äußerungen stets zu überprüfen.

Wenn wir der Versuchung erliegen, dass wir alles an den KI-Jesus delegieren, weil was der sagt, wird schon seine Richtigkeit haben, geben wir auch unseren freien Willen auf, wir übertragen unsere persönliche Verantwortung, die uns niemand abnehmen kann, an eine künstliche Intelligenz, an ein künstlich geschaffenes Wesen. Damit begeben wir uns in eine Scheinrealität.

Das Leben findet aber im Hier und Jetzt statt. Schalten Sie daher auch mal den Computer ab. Gehen sie raus in die Natur, besuchen Sie eine Kirche, halten Sie Anbetung vor dem Allerheiligsten. Und Jesus wird in Ihrem Herzen zu Ihnen sprechen. Ganz ohne KI. Weil nur Er die göttliche Vollmacht hat.

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com